

Praxis zur Durchführung zu bringen. Der neue Vorstand hat in 20 Sitzungen das zu verarbeitende Material erledigt, wobei ihm außerdem der Umstand zu nütze kam, daß alle Vorstandsmitglieder in einem Orte wohnten, viele Dinge daher auch ohne förmliche Sitzungen erledigt werden konnten. Bei Fragen von prinzipieller Bedeutung haben wir Wert darauf gelegt, auch unsere Herren Stellvertreter zur Beratung zuzuziehen. Hierbei ist auch die in der vorigen Delegiertenversammlung zur Sprache gekommene Stellung der Herren Stellvertreter diskutiert worden, und wir haben uns, vorausgesetzt, daß in der diesjährigen Delegiertenversammlung keine Einwendungen hiergegen erhoben werden, dahin geeinigt, daß im Falle der Behinderung eines Vorstandsmitgliedes einer der Herren Stellvertreter einberufen wird. Wir gehen ferner von der Voraussetzung aus, daß sowohl die drei Vorstandsmitglieder als deren Stellvertreter Sitz und Stimme in der Delegiertenversammlung haben, auch ohne von einem zum Verbands gehörigen Vereine delegiert zu sein. Reisekosten und Diäten sind den Herren Stellvertretern nur in solchen Fällen zu vergüten, wo dieselben als Vertreter verhandelter Vorstandsmitglieder einberufen worden sind.

Dem Vorstande gingen im abgelaufenen Jahre eine große Anzahl von Anklagen wegen Schanderei aus fast allen Vereinsgebieten zu. Es war unser Bestreben, in erster Reihe durch gütliche Vorstellungen, nötigenfalls durch Drohung mit der Anklage bei der Siebener-Kommission auf Abstellung berechtigter Beschwerden hinzuwirken. Wo wir in Güte nichts durchsetzen konnten, erhoben wir in der That die Anklage und so hat denn die vom Vorstande des Börsenvereins eingesetzte Siebener-Kommission am 17. und 18. November v. J. getagt und nach eingehender Beratung in vier Fällen erklärt, daß die angeklagten Firmen sich der prinzipiellen Schanderei schuldig gemacht haben; der Vorstand des Börsenvereins hat nach Prüfung der Akten die Entscheidung der Siebener-Kommission bestätigt und denjenigen Verlegern, welche sich bereit erklärt haben, überführten Schandereiern ihren Verlag gar nicht oder nur mit beschränktem Rabatt zu liefern, die Namen der betreffenden Firmen mitgeteilt. Bei zwei Firmen hat diese Maßregel sehr rasch den Erfolg gehabt, daß die Betreffenden sich den zur Geltung gelangten Rabatt-Normen gefügt und um Rücknahme der gegen sie eingeleiteten Maßregeln gebeten haben; gegen mehrere andere Firmen ist das Verfahren so weit gediehen, daß wir demnächst ebenfalls gegen dieselben bei der Siebener-Kommission Anklage wegen Schanderei erheben werden.

In einem Falle hat die Siebener-Kommission die Anklage für noch nicht spruchreif erklärt, weil die Klage hauptsächlich auf die Versicherungen des klagenden Lokalvereines begründet war. Die Siebener-Kommission hat als Prinzip festgestellt, daß derartige Anklagen stets durch tatsächliche direkte Beweismittel erhärtet werden müssen, daß dagegen die Erklärungen von Vereinen, daß es notorisch sei, daß der Betreffende schandere, und dergleichen nicht als Beweise gelten können. Wenn der Vorstand die einlaufenden Klagesachen soll prompt erledigen können, so müssen ihn die Vorstände der Provinzial- und Lokalvereine dadurch möglichst unterstützen, daß sie in erster Reihe den Versuch machen, einlaufende Beschwerden auf Grund ihrer eigenen Autorität innerhalb ihres Vereinsgebietes zu erledigen oder die Beschwerde zur Kenntnis des Vorstandes des zuständigen Provinzial- oder Lokalvereines zu bringen. Soweit diese Bemühungen erfolglos geblieben sind, bittet der Vorstand, ihm die Akten möglichst vollständig und mit den nötigen Beweismitteln versehen zur weiteren Veranlassung zuzusenden. Wir möchten aber auch ferner ersuchen, Anklagen nur in evidenten Fällen zu erheben, da eine Beurteilung durch die Siebener-Kommission nur dann zu erwarten ist, wenn der Beweis erbracht wird, daß die angeklagte Firma prinzipiell Schanderei treibt.

Wir haben es mit Freuden begrüßt, daß der Berliner Buchhandel seinerseits energische Maßregeln ergriffen hat, um die Schanderei in Berlin allseitig zu unterdrücken. Es hat sich aber auch als Notwendigkeit herausgestellt, weitere allgemeine Beschlüsse zur Unterdrückung der Schanderei durchzusetzen. Diese wichtige Frage wird, wie aus unserer Tagesordnung ersichtlich, auch unsere diesjährige Delegiertenversammlung beschäftigen; gewissermaßen als Vorbereitung hierfür hatte eines unserer Vorstandsmitglieder eine Reihe von Vorschlägen aufgestellt und den Vereinsvorständen vertraulich mitgeteilt. Wir haben jedoch noch in letzter Stunde von einem diesbezüglichen Antrage für die Hauptversammlung Abstand genommen, weil wir es mit großer Freude begrüßt haben, daß der Vorstand des Börsenvereins einen Antrag gestellt hat, welcher das gleiche Ziel verfolgt. Wir halten es für unsere Pflicht, in erster Reihe diesem Antrage zum Siege zu verhelfen; sollte die Delegiertenversammlung noch weitere Beschlüsse zur Bekämpfung der Schanderei für notwendig erachten, so werden sich dieselben wohl als Amendements zum Antrage des Börsenvereins beantragen lassen.

Was die im vorigen Jahre beschlossene Herausgabe einer Stammrolle der deutschen Sortimentbuchhandlungen betrifft, so sind wir nunmehr in der Lage, Ihnen die ersten Exemplare derselben zur Verfügung

stellen zu können. Die Fertigstellung hat sich wider Erwarten länger verzögert, als wünschenswert gewesen wäre. Erst Anfang Dezember waren wir im Besitze des vollständigen von den einzelnen Vereinen nochmals revidierten Materials. Da es sich als notwendig erwies, dasselbe unter Zuhilfenahme des Schulz'schen Adreßbuchs einer sorgfältigen Kontrolle zu unterwerfen, so beschloßen wir, um eine möglichst genaue Arbeit zu bieten, das Erscheinen des neuen Jahrganges von Schulz' Adreßbuch abzuwarten. Infolgedessen hat sich die Revision und Druck der Stammrolle bis jetzt verzögert. Die eigentliche Ausgabe der Stammrolle soll in ungefähr 14 Tagen erfolgen, und sind wir bereit, Zusätze und Berichtigungen in einem Nachtrage zu bringen, falls uns dieselben unverzüglich mitgeteilt werden. Streichungen aus dieser Liste können aus naheliegenden Gründen in den Nachtrag nicht aufgenommen werden; Reklamationen nach dieser Richtung hin werden erst bei der nächsten Ausgabe der Stammrolle Berücksichtigung finden können. Dank dem Entgegenkommen der Vorstände des österreichischen und des ungarischen Buchhändlervereines sind wir in der Lage gewesen, die Stammrolle auch auf Österreich-Ungarn ausdehnen zu können. Dagegen haben wir die Firmen im weiteren Auslande nach reiflicher Überlegung nicht aufgenommen; wir hätten entweder sämtliche Firmen aus dem Schulz'schen Adreßbuch einfach nachdrucken müssen, was aus verschiedenen Gründen nicht angängig erschien, oder wir hätten eine willkürliche Auswahl treffen müssen, die nur wenig befriedigt, dagegen vielfache Reklamationen hervorgerufen hätte.

Die zur Ausgabe gelangenden Exemplare der Stammrolle werden dem Beschlusse der vorjährigen Delegiertenversammlung gemäß noch mit einem Anhange versehen werden, welcher die Firmen derjenigen Verleger enthalten soll, welche sich den Maßregeln gegen die vom Vorstande des Börsenvereins bezeichneten Schandereifirmen anschließen. Wir versehen nicht, allen denen, welche uns bei Zusammenstellung der Stammrolle behilflich waren, unsern besten Dank zu sagen und bitten diesen ersten Versuch wohlwollend aufzunehmen.

Es wird sich nun zeigen müssen, welchen Wert eine solche Stammrolle der deutschen Sortimentbuchhändler für die Herren Verleger haben wird und wie sich dieselben nunmehr gegenüber den sogenannten Buchbinderfirmen verhalten werden. Der Vorstand hat sich auch seinerseits mit der Frage der Buchbinderfirmen und Buchbinderkommissionäre beschäftigt, auch versucht, von Leipzig aus praktische Vorschläge in dieser Frage zu erhalten. Wir sind aber, offen gestanden, nach keiner Richtung hin zu einer Lösung der Frage gelangt, welche wir Ihnen als wirklich erfolgversprechend vorschlagen könnten. Die Hauptsache scheint uns, daß die Herren Verleger nunmehr auf Grund der Stammrolle nur den Firmen ihren Verlag mit vollem Rabatte liefern, von denen sie sich eine Verwendung für ihren gesamten Verlag versprechen können. Da diese Fragen sich aber vorläufig noch im vollen Flusse befinden, so erschien es uns nicht ratsam, positive Vorschläge nach dieser Richtung hin zu machen. Außerdem enthält unsere diesmalige Tagesordnung schon so viele Punkte, die unbedingt erledigt werden müssen, daß wir auch aus diesem Grunde die Frage der Buchbinderkommissionäre nicht auf die diesjährige Tagesordnung gesetzt haben, unbeschadet einer etwaigen entgegengesetzten Ansicht der heutigen Versammlung.

Von den »Mitteilungen« des Verbandes sind im vorigen Jahre nur 2 Nummern erschienen, welche den Bericht über die Verhandlungen der vorjährigen Delegiertenversammlung enthalten. Der frühere Verbandsvorstand hat die große Güte gehabt, denselben zu redigieren. Eine weitere Nummer haben wir aus Mangel an wichtigem Stoffe und in Rücksicht auf die bedeutenden Kosten nicht drucken lassen. In bezug auf die diesjährigen Verhandlungen haben wir uns an die Redaktion des Börsenblattes mit der Bitte gewendet, einen Bericht über die Delegiertenversammlung aufzunehmen, und die Redaktion hat sich in liebenswürdigster Weise bereit erklärt, einen vom Vorstand zu veranstaltenden Auszug aus den Verhandlungen aufzunehmen. Wir möchten der geehrten Versammlung empfehlen, diesen Vorschlag zu acceptieren, da es uns von hohem Werte erscheint, daß der Bericht über unsere Verhandlungen und Beschlüsse dem ganzen Buchhandel zugänglich gemacht werden könnte, wenn derselbe auch nicht den vollen Wortlaut der gehaltenen Reden enthält. Der handschriftliche stenographische Bericht würde in diesem Falle dem Verbandsarchive einzuverleiben sein, und unsere Verbandskasse würde in Zukunft die bedeutenden Kosten der Veröffentlichung der stenographischen Berichte ersparen.

Auch in diesem Jahre hat der Vorstand es unternommen, Vorschläge für die Wahlen im Börsenverein zu machen. Zu unserm Bedauern haben einige Vereine sich in bezug auf zwei Ämter über andere Kandidaten geeinigt, sodaß sich nunmehr vier Kandidaten gegenüberstehen, welche alle sich Verdienste um die Bestrebungen des Verbandes erworben haben. Wir glauben, daß den Vorstand keine Schuld für dieses bedauerliche Vorkommen trifft. Wir hatten am 12. Februar vertraulich das Ersuchen an die zu unserm Verbands gehörigen Vereins-